

K. LOTZING, Staßfurt

Zum Vorkommen des Moor-Perlmutterfalters (*Boloria aquilonaris* STICH.) (Lep., Rhopalocera) im Nationalpark Hochharz

Summary In the present paper the actual knowledge about the distribution of *Boloria aquilonaris* STICH. in the National Park Hochharz in Sachsen-Anhalt Country is given. In the result of the investigation 2 localities of occurring are documented.

Résumé On présente la distribution actuelle de *Boloria aquilonaris* STICH. dans la région du parc nationale Hochharz. L'espèce existe aux deux places différentes.

Aufbauend auf die Erfassung der Tagfalterfauna des Oberharzes von LOTZING (1988, 1991) wurde die aktuelle Verbreitung von *Boloria aquilonaris* im Gebiet des jetzigen Nationalparkes Hochharz in den Jahren 1990 und 1991 untersucht. Von LOTZING (1991) wird der Fund eines Exemplares der genannten Art aus dem Moorkomplex westlich der Heinrichshöhe gemeldet. Im Verlauf der neuen Untersuchungen konnte dieser Nachweis erneut bestätigt werden. Weitere Funde wurden 1990/91 im Bereich des Goethemoores registriert. Beide Moorkomplexe befinden sich in einer Höhenlage von ca. 1 000–1 050 m ü. NN. Innerhalb der Moorkomplexe sind vereinzelt Fichtenmoorwaldinseln und an den etwas trockener gelegenen Stellen Torfmoosbülten anzutreffen. Kleinflächig sind Zwergstrauchheidenkomplexe eingestreut. Vereinzelt eingestreute offene Wasserschlenken vervollständigen das Bild. Auf weitergehende genauere Fundortbeschreibungen soll an dieser Stelle im Interesse des Schutzes von *B. aquilonaris* verzichtet werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nachweise von *B. aquilonaris* im Rahmen der Untersuchungen im Zeitraum 1989–1991 im Gebiet des Nationalparkes Hochharz.

Neben den beiden genannten Gebieten wurden auch die Moorkomplexe westlich der Zeterklippen (3), südwestlich des Eckerloches (5) und im Bereich des Hohnekammes (4) mit in die Untersuchungen einbezogen (siehe Abb. 1). An den letztgenannten 3 Moorkomplexen konnte *Boloria aquilonaris* bisher jedoch nicht nachgewiesen werden,

Funddatum	Fundort	Anzahl der registrierten Exemplare
29. 7. 1989	Moor westl. d. Heinrichshöhe	1
21. 7. 1990	Goethemoor	1
14. 7. 1991	Goethemoor	1
14. 7. 1991	Moor westl. d. Heinrichshöhe	1

obwohl auch hier mit der Moosbeere (*Oxycoccus palustris*) die Futterpflanze der Art festgestellt werden konnte.

Beim Goethemoor und dem Moor westlich der Heinrichshöhe handelt es sich um ombro-soligene Hangmoore. Diese werden durch das an der Hangoberkante austretende Mineralbodenwasser gespeist, welches die Moorflächen durchströmt. Charakteristisch für diesen Moortyp ist eine hangabwärts rasch fortschreitende Nährstoffverarmung im Mineralbodenwasser, so daß die Moorflächen im unteren Bereich fast nur noch ausschließlich von Niederschlagswässern mit Nährstoffen versorgt werden. Diese Besonderheiten stellen auch die Merkmale dar, welche für den Erhalt der genannten Moore und somit für den Schutz und Bestand von *B. aquilonaris* im Hochharz ausschlaggebend sind. Da die Art bislang nur im Goethemoor und im Moor westlich der Heinrichshöhe festgestellt werden konnte, müssen sich alle Anstrengungen darauf richten, diese beiden Moorkomplexe in ihrem natürlichen Stadium zu

erhalten und zu stabilisieren. Dies erscheint um so dringlicher, als durch umfangreiche Baumaßnahmen im Bereich des Brockenplateaus, der Brockenstraße und der Trasse der Brockenbahn Änderungen im Wasserregime der Moore nicht auszuschließen sind. *Boloria aquilonaris* ist in der „Roten Liste“ der Bundesrepublik Deutschland in die Kategorie 2 (stark gefährdet) eingestuft. Da die Art für das Bundesland Sachsen-Anhalt außer aus dem Harzgebiet nur noch aus der Dübener Heide (REINHARDT 1983) gemeldet wird und an allen Fundplätzen nur relativ kleine Populationen festzustellen sind, welche durch mögliche Eingriffe in die besiedelten Habitats ernsthafte bedroht scheinen, ist zumindest für das Bundesland Sachsen-Anhalt eine Einordnung in eine zukünftige „Rote Liste“ in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) angeraten.

Für mögliche Eingriffe bei baulichen oder forstlichen Maßnahmen im Bereich des Brockenmassivs, insbesondere im Einzugsbereich des Goethemoores und des Moores westlich der Heinrichshöhe, ist besonders darauf zu achten, daß empfindliche Wasserregime der Moorflächen nicht zu stören, einer fortschreitenden Verbuschung entgegenzuwirken und eine weitere Entwässerung auf jeden Fall zu verhindern. Daß die ökologisch äußerst empfindlichen Moorflächen von einer touristischen bzw. sportlichen Nutzung ausgeschlossen werden müssen, ist für den Schutz der Art mit von ausschlaggebender Bedeutung.

Wenn es nicht gelingt, die genannten Moorkomplexe am Brockenmassiv in ihrem derzeitigen Zustand als Lebensraum für *B. aquilonaris* zu erhalten, dürfte der Art über kurz oder lang im Harz das gleiche Schicksal wie *Erebia epiphron* drohen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn R. GEITER für die Unterstützung bei den durchgeführten Untersuchungen und dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt, dem ich die Erlaubnis für die Untersuchungen im Nationalpark Hochharz verdanke.

Literatur

- HIGGINS, L. G., & N. D. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – 2. Auflage – Hamburg und Berlin.
 LÖTZING, K. (1988): Bemerkungen zur Tagfalterfauna des NSG „Oberharz“. – Entomol. Nachr. Ber. 32: 85–90.
 LÖTZING, K. (1991): Zur Tagfalterfauna des NSG „Oberharz“. – Entomol. Ber. 35: 171–174.
 SUCCOW, M., & L. JESCHKE (1986): Moore in der Landschaft. – Leipzig, Jena, Berlin
 WEINITSCHKE, H. (Hrsg.) (1983): Handbuch der Naturschutzgebiete, Band 3, Bezirke Magdeburg und Halle.
 REINHARDT, R. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR, Lepidoptera-Rhopalocera et Hesperiiidae. Teil II. – Entomol. Nachr. Ber. Beiheft 2.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. Klaus Lotzing
 Str. der Deutschen Einheit 7
 O - 3250 Staßfurt